

DEUTSCHER RAT FÜR INTERNATIONALES PRIVATRECHT

Präsident: Professor Dr. Dr. h.c. Heinz-Peter Mansel

12. April 2023

Der Deutsche Rat für Internationales Privatrecht trauert um sein Mitglied:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Basedow, LL.M. (Harvard Univ.)
(*29. September 1949 † 6. April 2023)

Er ist am Gründonnerstag plötzlich verstorben. Sein unerwarteter Tod im Alter von dreiundsiebzig Jahren bestürzt uns. Viele von uns sind ihm kürzlich in der Ratssitzung Anfang November 2022 in Würzburg oder auf der Tagung der Gesellschaft für Internationales Recht im März in Göttingen begegnet, waren mit ihm im persönlichen Austausch am Rande der Sitzungen und haben ihn – wie stets – als geistreichen und starken Diskutanten erlebt. Dass nun seine Stimme fehlen wird, ist schwer zu fassen.

Jürgen Basedow gehörte beiden Kommissionen des Rats seit dem Jahr 1988 an und war als Mitglied sehr aktiv. Er nahm fast an allen Sitzungen des Rats seitdem teil. Seine akademische Heimat waren das Hamburger Max-Planck-Institut und die Hamburger Fakultät. Nach einer Lehrstuhlvertretung in München führte ihn sein Weg über Professuren in Augsburg und an der FU Berlin zurück an das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, dessen Direktor er von 1997 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2017 war. Verwurzelt im internationalen Privat- und Verfahrensrecht setzte er auch wichtige Impulse insbesondere im Handels-, Transport-, Versicherungs-, Wettbewerbs- und Vertragsrecht, ebenso im Bürgerlichen Recht, insbesondere dem Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die europäischen, trans- und internationalen Bezüge nahm er besonders in den Blick. Er arbeitete dabei stets rechtsvergleichend und ist Mitherausgeber der standardsetzenden „Max Planck Encyclopedia of European Private Law.“ Nicht nur, aber vor allem in seiner Zeit in der Monopolkommission (2000-2008), deren Vorsitzender er von 2004 bis 2008 war, nahm er großen Einfluss auf das Wettbewerbsrecht in seinen realwirtschaftlichen Auswirkungen. In zahlreichen Kommissionen beriet er die Bundesregierung darüber hinaus, etwa bei Deregulierungsfragen, und die Europäische Kommission.

Die Entwicklung des Europäischen Privatrechts begleitete er intensiv und wirkte darauf ein. Nicht nur sein „EU Private Law. Anatomy of a Growing Legal Order“ (2021) geben davon Zeugnis. Er arbeitete dabei sowohl mit und an dem europäischen Normkorpus des positiven Rechts wie rechtsvergleichend bei der Entwicklung gemeineuropäischer Prinzipien, Standards und soft law Regelungen, etwa der „Principles of European Insurance Contract Law“.

Sein bedeutender Cours Général “The Law of Open Societies” an der Haager Akademie (2012) und die daraus erwachsene Monographie “The Law of Open Societies: Private Ordering and Public Regulation in the Conflict of Laws” (2015) zeigen Jürgen Basedows kollisionsrechtliches Systemdenken ebenso auf wie die Bedeutung des internationalen Privatrechts für die Gestaltung nicht nur der globalen Wirtschaftswelt, sondern gerade auch für die Gewährleistung der persönlichen Freiheit des Menschen. Kollisionsrechtlich hat er immer wieder auch zum Recht der natürlichen Person gearbeitet. Die offene Gesellschaft der Freiheit war ihm ein Anliegen, wie ich aus dem privaten Austausch über sein Werk weiß. Das Motto „Mehr Freiheit wagen“, unter das seine Schüler das Emeritierungssymposium für ihn stellten, reflektiert diese persönliche Haltung und das wissenschaftliche Credo des wirkungsvollen Wissenschaftlers, der Jürgen Basedow ist.

Das Werk von Jürgen Basedow ist vielgestaltig und zugleich sehr kohärent, weil es prinzipiengeleitet ist. Sein Wort war wirksam, nicht nur in unseren Diskussionen während der Ratssitzungen, es war bereichernd, brachte neue Perspektiven ein, hochaktuelle neue Informationen und war beeindruckend konzise. Es ging ihm immer um Inhalte, Dogmatik hatte der Wirklichkeit zu dienen. Seine klaren Worte und eindeutigen Positionen belebten viele Diskussionen. Wir verlieren mit ihm einen herausragenden und im persönlichen Umgang liebenswürdigen Kollegen, der uns sehr fehlen wird.

Wir werden sein Andenken ehrend bewahren. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.

Heinz-Peter Mansel